

Pflanzenschäden:

Direkte Schäden:

- Fraßschäden (Bohrfraß, Fensterfraß und Fraßgänge =Miniergänge)
- Angefressene Pflanzenteile
- Saugschäden

Indirekte Schäden: durch Fraß- und Saugschäden verursachte Folgen

- Wachstumshemmung
- Verkrüppelungen (Nekrosen)
- Verfärbungen des Gewebes (Chlorose)
- Gallenbildung
- Stoffwechselstörungen
- Krankheiten (Virus, Pilz, Bakterien, Rickettsien, Mycoplasmen)

Maßnahmen:

a) Kulturtechnische Maßnahmen:

- Richtige Wahl des Standortes
- Geeignete Kulturpflanzen für den Boden
- Saatzeitpunkt
- Kombination von Pflanzen

b) Mechanisch – physikalische Maßnahmen:

- Absammeln von Schädlingen
- Unkraut hacken
- Boden abflämmen
- Fallen aufstellen
- Verbrennen von Abfällen

c) Biologisch – biotechnische Methoden:

- Bestrahlung der Männchen oder chemische Behandlung, dadurch entstehen bei der Paarung keine Nachkommen
- Einsatz von Nützlingen
- Einsatz von Pheromonfallen
- Resistenzzüchtung

d) Chemische Maßnahmen:

- Insektizide
- Akarizide (Milben)
- Nematizide (Nemathoden)
- Rodentizide (Nagetiere)
- Fungizide
- Herbizide (Unkraut)
- Molluskizide (Schnecken)

Man unterscheidet bei den chemischen Mitteln einmal den Wirkungsart beim Insekt bzw. Anwendung bei der Pflanze

- a) Kontaktgifte: bei Berührung des Schädlings (aufsprühen, gießen)
- b) Fraß- und Magengifte: bei Nahrungsaufnahme
- c) Atemgifte: Lähmung des NS, Störung des Hormonhaushaltes, Enzymhemmer, Einfluss auf die Fertilität

- a) Kontaktwirkung: oberflächlich aufgetragen auf die Pflanze
- b) Systemische Wirkung : Aufnahme des Mittels über die Wurzeln, das Mittel verteilt sich in der Pflanze
- c) Selektive Wirkung: nur auf bestimmte Schädlinge
- d) Totale Wirkung: tötet alle Tiere/Pflanzen einer Kategorie

Weitere Begriffe:

Persistenz: Beständigkeit des Wirkstoffes

Protektive Wirkung: vorbeugend

Kurative Wirkung: fördert den Heilungsprozess